

Rede zur Eröffnung der Wanderausstellung „Ökologischer Landbau“ in der Grundschule Eldingen am 06.06.2010

Sehr geehrte Mitglieder des Landfrauenvereins Eldingen!

Sehr geehrte Dörte Stellmacher!

Sehr geehrte Gäste!

Zunächst möchte ich alle sehr herzlich willkommen heißen in der Grundschule Eldingen.

Ich freue mich, dass unser schönes Forum heute mit Leben gefüllt ist. Nicht dass es sonst nicht lebendig hier wäre – über 130 Kinder gehen täglich ein und aus –, aber nun sind eben viele große Menschen hier und das ist schön. Besonders freue ich mich, dass eine kulturelle Veranstaltung unser Haus belebt, die vielleicht Auftakt für weitere Treffen sein kann.

Heute möchte ich dir, liebe Dörte, und allen deinen Landfrauen ausdrücklich gratulieren zu diesem wunderbaren Fest!

Es hat zwar erst vor etwa einer Stunde begonnen, aber wirft schon so viele verheißungsvolle Schatten voraus, dass man einfach sagen muss:

- fantastisch,
- zauberhaft,
- eben berauschend!

Kein Hollerfest, sondern ein wahrer Hollerrausch!!!

Das Berauschende des Festes habe ich bereits gestern erlebt:

Plötzlich – ich glaube es war um 15 Uhr –

kamen aus allen Richtungen Landfrauen und auch Landmänner angefahren. Damit war die Schule voller Tatendrang.

Ruckzuck,

als würden die Eldinger Landfrauen seit mindestens 10 Jahren nichts anderes tun als Hollerfeste vorbereiten,

wurden

- Hindernisse aus dem Weg geräumt,
- Stühle gestellt,
- Materialien angeliefert,

- Dekorationen angebracht,
- ein Grillstand montiert
- und, und, und.

Das war so beeindruckend, diese gute Organisation, Zusammenarbeit, Motivation und Freude bei der Vorbereitung dieses Tages zu sehen.

Liebe Landfrauen und auch Landmänner,
Sie sind unschlagbar! Hut ab!

Nicht nur ein rauschendes Fest wird heute gefeiert,
auch eine Ausstellung soll eröffnet werden:

die Wanderausstellung ökologischer Landbau.

Auf spielerische, sinnliche und moderne Art und Weise können Große und Kleine sich über

- Tierhaltung,
- Pflanzenproduktion,
- Lebensmittelherstellung,
- Kontrollen im ökologischen Prozess
- und vieles mehr informieren.

Das ist gut, dass wir zum Nachdenken angeregt werden. Nur zu leicht vergessen wir doch, dass es bei unseren Lebensmitteln nicht nur auf gute Preise, sondern eben auch auf Gesundheit und ökologische Verträglichkeit sowie viele weitere Aspekte ankommt.

Keine Sorge, ich halte keinen Vortrag darüber. Dafür fehlt mir auch das detaillierte Wissen. Die Diskussion über ökologischen Landbau überlasse ich Ihnen.

Aber in meinen Erinnerungen finde ich ein wiederkehrendes Erlebnis aus meiner Kindheit. Beim Thema „Bioprodukte“ fallen mir meine Großeltern mit ihrem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb ein. Wenn ich darf, möchte ich mit einer kleinen persönlichen Geschichte schließen:

In meiner Kindheit verbrachte ich viel Zeit bei meinen Großeltern. Sehr gern begleitete ich meinen Großvater bei seinen Arbeiten.

Oft zog er am späten Nachmittag mit seinem alten Handwagen (darauf ein großes Leinentuch und seine Sense) los in Richtung Dorfrand. Dort hatte er Klee angebaut, von dem er regelmäßig etwas für seine paar Schweine absenste und liebevoll in das Leinentuch band, um es dann auf dem Handkarren nach Haus zu fahren. Nicht selten saß ich oben auf dem Kleebündel.

Danach wurden in der dunklen Scheune Rüben gereinigt und geraspelt.

Den Geruch der Dämpferkartoffeln, die er jeden Freitag für eine Woche kochte, habe ich noch in der Nase.

Alle Zutaten wurden fürsorglich vermengt und zerstampft, zugegeben, es kam außer Wasser noch ein wenig Kraftfutter dazu, und dann nahm das hysterische Quieken der Schweine endlich ein Ende und es war nur noch glückliches Schmatzen zu hören.

Über Onkel Richard, der kam, um den Ferkeln die Zähne abzuknipsen, damit sie die Sau nicht verletzen, der auch nebenbei meinem Opa noch die Haare schnitt, über das Schlachten, dessen Anfang ich immer nur durch das Küchenfenster sehen durfte, das Dosenzudrehen bei der Verwandtschaft, die Räucherammer und das zarte Stück Schinken auf die Hand und die Erbsensuppe meiner Oma erzähle ich ein anderes Mal...

Was ich sagen möchte:

Ich denke beim Stichwort „Bioprodukte“ an die *Bioschweine meiner Großeltern!* Auf dem Hof produziert, geschlachtet und verzehrt. Klar, so idyllisch kann man heute keinen landwirtschaftlichen Betrieb mit Gewinn führen.

Heute müssen wir uns mehr Gedanken machen, wozu uns diese Ausstellung anregt.

Ich wünsche allen Anwesenden viel Freude beim Erkunden der Ausstellung Ökologischer Landbau und ein berauschendes Hollerfest!
Danke für Ihre Aufmerksamkeit.